



Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Er scheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 9 S, auswärts 10 S.

Nro. 134.

Welzheim, Dienstag den 28. August 1888

22. Jahrgang.

Ämtliche Verfügungen.

An die gemeinschaftl. Aemter des Bezirks.

**Sammlung für die hagelbeschädigten Gemeinden
Kaisersbach und Kirchenkirnberg betr.**

Das schwere Unglück, von welchem in Folge des furchtbaren Hagelwetters am 15. d. Mts. ein Teil unseres Bezirks heimgesucht worden ist, veranlaßt uns, die gemeinschaftlichen Aemter der verschonten Gemeinden zur Veranstaltung von Sammlungen für die Hagelbeschädigten aufzufordern.

In Kaisersbach und Kirchenkirnberg und den dazu gehörigen Parzellen bieten die Felder und Obstbäume einen trostlosen Anblick. Die Halmfrüchte sind fast vollständig vernichtet, die Bodengewächse insbesondere die Kartoffeln, sind so beschädigt, daß kaum ein Ertrag zu hoffen ist, auch die Futtergewächse sind ganz verdorben, besonders empfindlich ist der Ausfall an Obst, mit dessen Ertrag die armen Leute manche Schuld abzutragen hofften und das nun unreif und ungenießbar von den Bäumen geschlagen ist.

Ausgiebige Hilfe thut not. Neben Geldgaben sind Naturalien

jeder Art: Brotfrüchte, Mehl, Kartoffeln, Stroh, Heu u. höchst erwünscht.

Wir vertrauen zu der Opferwilligkeit unserer Gemeinden, daß sie die so hart heimgesuchten Bezirksangehörigen in ihrer Not nicht im Stiche lassen werden.

Welzheim, den 23. August 1888.

**A. gemeinschaftl. Oberamt.
Bellnagel Hole.**

Welzheim.

Nach Beschluß des Amts-Versammlungs-Ausschusses vom 24. d. M. werden **weitere Offerte** für die Ausführung

a) der Planierungsarbeiten an der Remsbrücke bei dem Sachsenhof zwischen Lorch u. Gmünd, berechnet zu 100 M — S

b) der Chaussierungsarbeiten berechnet zu 311 M 20 S auf der Oberamtskanzlei dahier bis **30. d. M.** Abends 6 Uhr submissionsweise entgegen genommen. (Siehe Welzheimer Bote Nr. 123 v. 9. Aug. d. J.)

Den 25. August 1888. **A. Oberamt. Bellnagel.**

Bezirks-Nachrichten.

§) **Rudersberg, 24. August.** Friedrich Härdter, Küfer hier hat anlässlich der am 1. d. Mts. erfolgten Geburt seines siebten lebenden Knaben Seine Königl. Majestät um Uebernahme der Patenstelle gebeten. Laut Mitteilung des K. Hofammerpräsidiums vom 18. d. Mts. ist diesem Gesuch gnädigst entsprochen worden, und wurde dem Kinde ein ansehnliches Patengeschenk zuteil. — Das Gewitter vom 15. ds. Mts. drohte auch unserer Gemeinde. In Klaffenbach, Stein-

bach, Mannenberg und Waldenstein fielen große Eisstücke, jedoch nur dünn, so daß der Schaden nur klein ist. Möge der Himmel uns gnädig sein, damit der in Aussicht stehende reiche Wein-Ertrag erhalten bleibt.

Württemberg.

§) **Stuttgart, 24. Aug.** Der Köln. Zeitung wird von hier gemeldet: Feldmarschall Graf Blumenthal traf gestern abend in Ulm zur Besichtigung ein und wurde festlich empfangen. Derselbe geht morgen

nach Friedrichshagen zur Meldung beim König und kehrt Sonntag hierher zurück. Montag und Dienstag erfolgen die Besichtigungen in der hiesigen Umgegend.

§) **Stuttgart, 26. Aug.** Der seit-herige Commandeur des 8. württemb. Infanterie-Regiments Nr. 126 (Straßburg), Oberst v. Sarwey, ist zum Generalmajor befördert und unter Ernennung zum Brigadecommandeur vorläufig zur Uebernahme der 52. Infanterie-Brigade (2. kgl. württ.) kommandiert worden, wodurch die bereits

Reichtum und Name.

Original-Novelle von M. Dobson.

(Fortsetzung.)

„Für beides wäre ich Dir sehr dankbar, denn ich möchte nach der langen Reise mich gründlich vom Staub säubern, und ich bin wirklich hungrig geworden,“ entgegnete Richard.

Helenens Glocke berief Emma herbei, die sämtliche Befehle ihrer Herrin entgegen nahm und zugleich fragte:

„Soll das Frühstück hierher gebracht oder im Eßsaal gedeckt werden, gnädige Frau?“

„Lassen Sie vor allen Dingen nur meiner wegen jetzt nicht im Eßsaal decken, mein Kind, sondern bringen Sie mir etwas Wein, Fleisch und Brod hierher, mehr bedarf ich nicht!“

Emma entfernte sich mit einem schnellen Blick auf den schönen jungen Mann, dessen Wünsche sie dienstfertig ausführte, und der

alten Kammerjungfer, welche meinte, sie müsse des Zimmers wegen erst ihre Gnädige um Erlaubnis fragen, schnippisch antwortete:

„Das ist ganz überflüssig, Sophie, denn die junge Freiherrin hat hier dieselben Rechte als die Alte. Und nun geben Sie mir nur, was ich für einen so reichen Herrn bedarf, das Uebrige werde ich schon allein besorgen!“

In ihrer Freude und ihrem Glück hatte Helene nicht daran gedacht, daß durch den Schall des Posthorns ihre Schwiegermutter und Schwägerinnen wahrscheinlich in ihrer Morgenruhe gestört seien, und dies war wirklich der Fall, und kaum hatte Richard Kranzler das Zimmer seiner Schwester betreten, als auch schon Sophie vor ihrer Herrin erscheinen mußte, welche häßlich fragte:

„Was ist geschehen, Sophie! Was bedeutet der Lärm? Es weiß doch Jeder im Hause, daß ich und meine Töchter noch schlafen wollen!“

„Der Bruder der jungen Freiherrin ist in einer Extrapost angekommen,“ berichtete

die Gefragte.

„Wie, der ist hier angekommen?“ rief, sich im Bette aufrichtend, die Gnädige. „Nun, das fehlte auch noch! Noch ist sie nicht zwei Wochen hier und schon kommt die Familie — wahrlich, eine Unbescheidenheit und Zugringlichkeit von diesen Bürgerlichen, die man ihnen fühlbar machen muß. Er will natürlich hier wohnen, doch ich kümmer mich um ihn nicht — kommen Sie eine Stunde vor Tisch wieder, so lange will ich schlafen, denn ich habe wieder fast die ganze Nacht kein Auge geschlossen!“

Die Kammerjungfer entfernte sich und ward sogleich zur Freiin Theodora gerufen, der sie denselben Bericht abstattete. Die antwortete ihr gähnend und zugleich äußerst verstimmt:

„Wie konnte nur ein Herr Kranzler es wagen, so früh und auf eine so unschickliche Weise uns zu stören? Für uns ist also dieser bürgerliche Besuch nicht, ich will also, wie Mama, noch eine Stunde schlafen.“

Auch Freiin Wanda, die indeß sich er-

gemachte Mitteilung, das definitive Commando dieser Brigade solle dem in den letzten Tagen zum Generalmajor beförderten Freiherrn v. Falkenstein, General a la suite Sr. Maj. des Königs von Württemberg und derzeit Führer der 9. Inf.-Brigade, vorbehalten sein, Bestätigung findet. Weitere Personalveränderungen in höheren Commandostellen stehen in nächster Zeit bevor.

§ Die deutsche Militärministerzeitung Nr. 34 vom 19. d. M. berichtet, daß Seine Majestät der König von Württemberg für den Ihm von dem Stabshoboisten Velle des Gren.-Reg. König Karl Nr. 123 gewidmeten Marsch „Furchtlos und treu“ dem Komponisten den Allerhöchsten Dank aussprechen ließ und den Befehl erteilte, daß der Marsch unter die bei den württemberg. Truppenteilen bestehenden Märsche als Armeemarsch eingereiht werde. Außerdem erhielt Stabshoboist Velle eine Bubenmedaille.

§ Der Obstsertrag des K. Schloßgartens in Ludwigsburg, 274 Simri Äpfel und 1029 Simri Birnen, wurde zu 1600 M. wie im Vorjahr, verkauft.

§ (Für Wirte.) Am 1. Oktober tritt das Reichsgesetz vom 25. Juni 1887 betreffend den Verkehr mit blei- und zinkhaltigen Gegenständen in Kraft. Hiernach ist der fernere Gebrauch von Bierkrugdeckeln, welche am 1. Oktober bereits im Gebrauch sind, nicht zu beanstanden; unter die Strafbestimmung des §. 4 fällt jedoch, wenn nach dem 1. Oktober an Stelle zerbrochener Trinkgefäße solche unter Verwendung von bereits vor diesem Zeitpunkt im Gebrauch gewesenen Krugdeckeln mit mehr als 10 Procent Bleigehalt hergestellt werden.

§ In dem am 21. August in Newyork entschlafenen Kaufmann Gustav Schwab, zweitem Sohn unseres heimlichen Dichters Gustav Schwab, hat die schwäbische Heimat einen ihrer treuesten und angesehensten Söhne über dem Ozean verloren. Unvergessen ist er Tausenden von Landsleuten, denen er drüben mit Rat und That stets zuvorkommend an die Hand gegangen ist.

§ Die Wanderverammlung der württembergischen Genservereine ist aus Anlaß der starken Cinquartierungen etwas verschoben worden und findet nunmehr am 9. und 10. September in Kirchheim statt.

§ Bei der in Kirchheim u. L. un- vermutet vorgenommenen Visitation der Schlachtfelder und Fleischläden wurde eine sinnreiche Vorrichtung entdeckt, die wir aber nicht zur Nachahmung empfehlen. Ein Metzger hatte nehmlich die Seite der Wag-

hoben und schnell ihr Morgenkleid angelegt, erkundigte sich angelegentlich, wer in der Extrapost angekommen sei, und zum dritten Male mußte Sophie die nie dagewesene Thatsache referieren.

„Wie sieht er aus, Sophie? Wo ist er?“ fragte die jüngste Freiin mit sichtlichem Interesse.

„Er ist ein schöner, stolzer Mann, gnädiges Fräulein“, erwiderte lächelnd die alte Kammerjungfer, „und frühstückt jetzt im Zimmer der jungen gnädigen Frau“, und plötzlich sich ihres Streites mit Emmas entsinnend, fügte sie verdrießlich hinzu: „Wahrscheinlich will er hier bleiben, denn ich habe ihm eines der Fremdenzimmer gegeben, was die gnädige Mama noch nicht einmal weiß!“

„Da Sie einmal hier sind, Sophie, so helfen Sie mir schnell beim Ankleiden, mein Frühstück kann ich nachher bekommen,“ befahl die kleine Freiin, machte eine ebenso sorgfältige, wie geschmackvolle Toilette — sie wollte doch am Nachmittag mit ihrer Mutter nach Eberstorff fahren — und be-

wo das Fleisch eingelegt wird, mit einem 10 Gramm-Gewicht beschwert, so daß der Käufer bei jeder Wägung um 10 Gramm Ware zu kurz kam. Die Sache ist bei Gericht anhängig.

§ Von der Hohenloher Ebene schreibt man dem „Holl. Tagbl.“ über die Ernte: „Die Dehnd-, Roggen- u. Gerstenernte ist in verflossener Woche gut unter Dach gekommen, sogar ein guter Teil des Dinkels. Bei diesem und dem Roggen gab es freilich ein sichtbares Defizit; das Grasergebnis, wie es bei den kleineren Grundbesitzern schon beobachtet werden konnte, liefert jedoch hinlänglichen Ersatz für den Rückgang in der Garbenzahl und bei den Sommerfrüchten, vor allem beim Haber, sowie bei der Dehnd- und Gerstenernte, steht ein noch weit größerer Ersatz in Aussicht. Es ist darum, da es nebenher noch Ackerfutter und Kartoffeln die Menge gibt, kein Grund zu einer Beängstigung vorhanden. Dasselbe Blatt berichtet aus Niedersteten über den Stand der Weinberge: Die Reben hängen recht voll und die Trauben kommen allmählich vorwärts, aber — verhehlen können wirs uns nicht, daß, wenn nicht bald andauernd heiße Witterung eintritt, die Qualität des neuen Weines sehr beeinträchtigt wird.

§ Ulm, 25. August. Bei den gestrigen Truppenbesichtigungen kamen zwei gräßliche Unglücksfälle vor. Ein Soldat des Inf.-Reg. Nr. 124 stürzte bei einer Attacke, ein Lieutenant, der dem Gefallenen folgte, kam so unglücklich zu Fall, daß er den Soldaten mit dem Degen nahezu durchbohrte. Ein Dragoner des Regiments Nr. 26 stürzte vom Pferde, brach das Genick und war sofort tot.

Deutschland.

— Man berichtet aus Berlin: Außer mehreren Generalen werden etwa 70 Oberste und Oberstleutenants zur Disposition gestellt werden. Nach der „Börsezeitung“ wird mit der Uebernahme des Kriegsministeriums durch Hahnke, Chef des Militärkabinetts, zugleich die Verschmelzung beider Behörden erfolgen.

— Aus Sonnenburg, 23. August, wird berichtet: Beim heutigen Ordensfeste des Johanniterordens wurden dem Kaiser als Protektor des Ordens die Ordensinsignien feierlich überreicht. Nach der Ritterlagszeremonie in der Ordenskirche sprach der Kaiser: „Hier an heiliger Stätte, wo vor fünf Jahren mein seliger Vater stand, und zwar im Sinne meines in Gott ruhenden

gab sich dann in die unteren Räume des Herrenhauses, um wennmöglich ihre Schwägerin zu sehen, da sie sie nicht auffuchen konnte, diese aber vielleicht sich blicken ließ. Sie sah sich aber getäuscht, denn Helene, nachdem sie mit ihrem Bruder gefrühstückt, und ihn in sein Zimmer geführt, begab sich ebenfalls an ihre Toilette, die aus einem weißen Kleide mit lichtgrünen Bändern und Schleifen bestand, und nach Emma's Aussage noch kleidsamer als die vom vergangene Tage war, und entließ ihre Zofe mit dem Bescheid, ihr anzuzeigen, wann die Freiherrin und ihre Töchter im Wohnzimmer versammelt seien. Die junge Frau mußte lange auf diese Meldung, wie auf ihren Bruder warten, und als Letzterer endlich im eleganten Gesellschaftsanzug erschienen, konnte sie nicht umhin, mit befriedigtem Lächeln zu bemerken:

„Ich muß gestehen, Richard, daß auch für einen Herrn eine sorgfame Toilette sehr vorteilhaft ist.“

„Darauf kann ich nur erwidern, daß

Großvaters als Protektor des Ordens, erkläre und gelobe ich als König von Preußen, ein Schirmherr und Schützer zu sein, so wahr mir Gott helfe.“

— Zu den Manövern wird Mitte September außer dem Erzherzog Albrecht von Oesterreich auch der Großfürst Nikolaus von Rußland in Berlin eintreffen.

— Die „Köln. Ztg.“ erfährt, daß bei dem Besuch des Kaisers Wilhelm in Rom genau so verfahren werde, wie bei der letzten Anwesenheit des damaligen Kronprinzen, des verewigten Kaisers Friedrich in Rom, so daß der Besuch des Kaisers im Vatikan von der preußischen Gesandtschaft aus unter der Führung des preußischen Gesandten, also mit aller schonenden Rücksicht für den Papst erfolge.

— Berlin, 25. August. Ueber die Reisepläne des Kaisers verlautet, daß derselbe wahrscheinlich am 30. September abreist und zwar zunächst nach Stuttgart. Dann soll der Kaiser München besuchen wollen und schließlich in Wien eintreffen. Von dort geht die Fahrt nach Rom mit einem Ausflug nach Neapel. Jedenfalls wird der Kaiser bis zum 22. Oktober, dem Geburtstag der Kaiserin, wieder nach Potsdam zurückkehren.

— Der König von Dänemark hat dem deutschen Kaiser in Berlin einen Besuch abgestattet.

— Nach der letzten Volkszählung hatte Deutschland 46 855 704 Einwohner, davon waren 22 933 664 Personen männlichen und 23 922 040 weiblichen Geschlechts. Letzteres ist also fast um eine Million zahlreicher, als das männliche.

— Die deutsche Marine bestellte bei der Schichau'schen Werft in Elbing 16 Torpedoboote.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bezeichnet die Behauptung der „Times“, das Wiederauftauchen des Boulangersterns würde in Berlin unangenehm berühren, als einen vollständigen Fritum. Wir haben keinerlei kriegerische Velleitäten, jede franz. Regierung welche den Frieden nicht bedroht, ist uns willkommen. Boulanger gab hinreichende Versprechungen, daß ihm im Interesse Frankreichs der Frieden am Herzen liege, deshalb liegt kein Grund für uns vor, uns seinetwegen zu beunruhigen; wir können mit einem boulangistischem Frankreich so gut in Eintracht leben, wie mit einem bonapartistischem; es ist hochwahrscheinlich, daß Boulanger es vermeiden, eine errungene hohe Stellung den Zufällen des Krieges preiszu-

ich die Freiherrin Helene von Greifenberg ungleich schöner finde, als ich meine Schwester Helene Kränzler, verlassen!“ antwortete Richard mit einem bewundernden Blick auf diese.

„Vielleicht gar, weil aus ihr eine Freiherrin geworden ist? Fast sollte man das Deiner Aeußerung nach glauben“, entgegnete lachend die Schwester und ging der eintretenden Emma entgegen, welche anzeigte, daß die Gnädigen sämtlich jetzt unten seien, und auch gleich gespeist würde, da die Freiherrin früh fahren wolle. „So laß uns gehen, Richard“, fuhr sie, sich wieder zu ihm wendend, fort, „damit Du meine Schwiegermutter und Schwägerinnen kennen lernst, und seinen Arm nehmend, ließ sie sich von ihm die Treppe hinabführen, und stand in wenigen Sekunden mit ihm den Benannten gegenüber, welche sich bei ihrem Eintreten leicht erhoben und förmlich sich verneigten, als Helene ihnen ihren Bruder vorgestellt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

geben. Wir sind nach Allem, was Boulanger jüngst gesagt und geschrieben hat, berechtigt, ihn für friedfertig zu halten. Wenn es Boulanger gelingt, Ruhe und Ordnung zu halten, würden seine Erfolge uns und ganz Europa willkommen sein."

— Herr Antoine, der protestantische Vertreter für Metz, welcher sich bekanntlich in Frankreich befindet, will dort eine Kandidatur in einem der östlichen Departements annehmen. Wir haben also alle Aussicht, dem liebenswürdigen Herrn los zu werden.

Ausland.

† Paris, 23. August. Nach einer Meldung der Agence Havas schlossen Frankreich und Rußland eine Konvention, wonach der Einfuhrzoll auf Hammel, Schweine und Fabrikate der Schweinschlächtereien, die aus Rußland nach Frankreich importiert werden, bedeutend herabgesetzt wird.

† Unweit der deutschen Grenze, bei Chalons, werden demnächst großartige Truppenübungen beginnen. Nicht weniger als achzehn Reiterregimenter werden dort unter dem Oberbefehl des Generals de Galifet zusammengezogen werden. Diese Regimenter sind aus ihren Standorten Paris, Versailles, Meulan, Senlis, Fontainebleau u. s. w. nach Chalons ausgerückt.

† Wien, 24. Aug. Der „Polit. R.“ zufolge hat der deutsche Kaiser sich von der Kaiserin Elisabeth und dem Erzherzog Karl Ludwig die Uebernahme der Patheinstellen bei der Taufe seines jüngstgeborenen Sohnes erbeten.

† Aus Serbien kommt die Nachricht, König Milan wolle sich mit seiner Gemahlin wieder ausöhnen.

† In Tetven (Bulgarien) wurden am 23. August zwei, in Som-Balanka sieben Räuber hingerichtet.

Verschiedenes.

* In Aufhausen (Heidenheim) fiel am Freitag nachmittag das nahezu 3 Jahre alte Kind des J. Spfinger in einem unbewachten Augenblicke in ein Güllenloch. Als man das Kind vernahm, war es tot.

* Ueber einen Totschlag in der Kaserne des Garde-Kürassier-Regiments in der Lindenstraße in Berlin, der sich am Samstag in früher Morgenstunde zugetragen hat, berichtet das „B. T.“: Als gegen 5 Uhr die dazu beorderten Mannschaften die Reinigung des Stalles vorzunehmen im Begriffe standen, gerieten der Gefreite Kabelitz und der

Kürassier Dilli, beide von der dritten Schwadron, aus geringfügiger Ursache in einen Wortwechsel, der bald in Thätlichkeiten ausartete. Der Gemeine D. hatte nämlich einen zum Veritt des Gefreiten K. gehörigen Besen in Gebrauch genommen, welchen der letztere für sich in Anspruch nahm und, da ihm die Auslieferung verweigert wurde, dem D. mit Gewalt zu entwenden suchte. Dieser stieß den Angreifer aber so heftig zurück, daß derselbe gegen die Wand taumelte. Wütend ergriff K. nun einen in der Nähe stehenden Schrubberbesen und versetzte mit dem unteren, schweren Ende desselben seinem Gegner einen so wuchtigen Hieb über den Kopf, daß der Getroffene sofort lautlos zusammenbrach. Er lebte noch etwa eine Stunde lang, röchelnd verlangte er, während die herbeigeeilten Aerzte sich um ihn bemühten, nach Wasser, das er jedoch nicht mehr zu nehmen vermochte. Die Bemühungen der Aerzte blieben ohne Erfolg. Dilli starb unter ihren Händen. Der Gefreite Kabelitz äußerte bei seiner alsbaldigen Abführung zum Militärarrest unter Thränen, er wünschte, daß er an Stelle des Kameraden tot auf dem Platze geblieben wäre, und beklagte das traurige Geschick seiner betagten Eltern, welche die Entlassung ihres Sohnes vom Militär in wenigen Wochen zu erwarten hatten. K. erfreute sich des besten Leumundes und allgemeiner Beliebtheit bei seinen Kameraden, derselbe hat während seiner Dienstzeit nicht ein einziges Mal zu einer Rüge Veranlassung gegeben; um so unbegreiflicher erscheint es, wie er sich zu dieser That hat hinreißen lassen können. Der aus dem Leben geschiedene Kürassier Dilli, ebenfalls im Begriffe stehend, zur Reserve überzutreten, war elternlos; in der Mittagsstunde wurde die Leiche desselben mittelst Tragkorbes nach der Leichenhalle des Garnisonlazaretes in Tempelhof gebracht.

* Metz, 24. Aug. Heute früh stürzte der Premierlieutenant v. Bezel vom Garderegiment Nr. 4 in der Artilleriekaserne vom Pferde und blieb sofort tot.

* Paris, 22. August. Eine in der Form, wie hiesige Blätter sie wiedergeben, geradezu unglückliche Soldatenschinderei durch französische Offiziere wird aus Parisenay berichtet, wo ein Teil des 114. Regiments liegt. Ein Major Namens Jacoste soll nämlich befohlen haben, daß einige Soldaten als Strafe drei Stunden lang mit vollem Gepäck anhaltend Laufschrift zu machen

hätten. Nach zweistündigem Laufen bei großer Hitze stürzte Korporal Vallade, der die Strafe erhalten, weil er nicht zur rechten Zeit in die Kaserne gekommen, zu Boden; der aufsichtführende Offizier aber trieb ihn weiter mit den Worten: „Er muß laufen, bis er verreckt!“ Der Korporal hat nun, austreten zu dürfen, was ihm auch gewährt wurde. Kurz darauf fiel ein Schuß. Der Unglückliche hatte sich eine Kugel durch das Herz gejagt.

* Paris, 22. Aug. Im Loire-Departement fanden gestern Abend große Wolkenbrüche statt; die Ueberschwemmungen richteten große Verheerungen an. In Sivors stürzten mehrere Häuser ein; die Lokomotive eines durch den Tunnel von Sivors fahrenden Zuges wurde durch einen Erdrußschüttel und die Bedienung konnte nur mit Mühe gerettet werden. Der Bahnverkehr zwischen Lyon und St. Etienne ist gesperrt.

* In Freetown, Louisiana (Südamerika) hatte sich eine Anzahl Schwarzer Unordnungen zu Schulden kommen lassen, infolgedessen die Weißen sie aus dem Kirchspiel zu vertreiben suchten. Es entstand ein Streit, wobei 20 Neger getödtet und mehrere andere verwundet wurden. Der Streit war nicht politischer Natur.

* In Szarso im Somogher Komitate kippten infolge eines heftigen Orkans zwei Rähne, auf denen eine Anzahl von Landleuten die Ueberfahrt über den Platensee bewerkstelligen wollten, um. Die Verunglückten klammerten sich an die stromabwärts treibenden Rähne, von denen aber einer unglücklicherweise nach einigen hundert Schritten ein Loch bekam und unterlief. Fünfzehn Landleute fanden ihren Tod in den Wellen. Die Insassen des zweiten Rahnens kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

Obstpreiszettel.

(Stuttgart, 25. Aug. Wilhelmsplatz: 300 Ztr. Mostobst zu 2 Mk bis 2 Mk 60 ¢ per Ztr.

(Bäcknang, 23. Aug. Das hiesige zu 5060 Simri geschätzte Allmandobst wurde um 5846 M. verkauft, per Zentner etwa 3 M. 80 Pf. bis 3 M. 90 Pf.

(Ludwigsburg, 24. Aug. Bei der gestern erfolgten Versteigerung des städt. Obstes wurde aus dem zu 2123 Simri geschätzten Erträgnisse 2217 Mark 15 Pfennig Erlöst.

M u r r h a r d t.

Fässer!

Fässer!

Leere Weinfässer

von 200—500 Liter — aus gutem Eichenholz und gut gebunden, nur einmal gebraucht — daher zu Mostfässern sehr geeignet, verkauft billigt

Albert Böhringer.

Bruchleiden. — Heilung.

Die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus hat mich mit unschädlichen Mitteln und einer guten Bandage ohne Verursachung von einem veralteten Hodensackbruche resp. Leistenbruche durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß ich jetzt ohne Bandage arbeiten kann. Benken, Rt. St. Gallen, Mai 1888. A. Küng, Hafner. Eine Broschüre: „Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung“ wird gratis und franko versandt. Mit einer Mustersammlung vorzüglicher Bandagen ist unser Bandagist in:

Stuttgart, Hotel Silber, am 28. jeden Monats, von 8 Uhr Vorm. bis 7 1/2 Uhr Nachm. zur unentgeltlichen Maßnahme und Besprechung zu treffen. Man adressiere: An die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus (Schweiz).

Schuld- und Bürgscheine hält vorrätig die Unterzuberische Buchdruckerei.

Frachtbriefe hält vorrätig die Unterzuberische Buchdruckerei.

In bekannter guter Ausführung und vorzüglichsten Qualitäten versende das erste und größte

Bettfedern-Lager

von C. F. Kehnroth, Hamburg zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)

neue Bettfedern für 60 ¢ das Pfund sehr gute Sorte „1 Mk 25 ¢“ „ „ prima Halbdaunen 1 Mk 60 ¢ und 2 Mk prima Halbdaunen hochfein 2 Mk 35 ¢ prima Ganzdaunen (Flaum) 2.50 u. 3 Mk Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

W i r t h o f.

Einen jungen guten Spitzerhund sucht zu kaufen Gottfried Müller, led. Maur.r.

Für eine

Leigwaren-Fabrik

wird eine

weibliche Person gesucht, welche mit dem Legen oder Wickeln der feinen Suppenudeln gewandt umzugehen weiß. Dauernde Stellung nebst gutem Verdienst wird zugesichert.

Gest. Anerbieten wolle man unter H. V. 1700 an Hasenstein & Vogler, Stuttgart zur Weiterbeförd. gelangen lassen.

Wäschenbeuren.

Mehrere tüchtige

Schreiner

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung.

Bernh. Brändle,
Schreiner.

Schorndach,

Oberamt Schorndorf.

Zur bevorstehenden Gebruchszeit bringe ich meine bestrenommierten

Buchmühlen

neuester Konstruktion unter Garantie in empfehlende Erinnerung.

G. Zehender.

Einen Mahltrog

(ungemacht) samt Stein hat zu verkaufen. Wer? sagt die Exped. d. Bl.

Bruchleidende

finden Rat u. Hilfe durch das Schriftchen „die Unterleibsbrüche u. ihre Heilung“ ein Ratgeber für Bruchleidende“, welches gratis und franko durch die Buchhandlung von G. A. Lindenmaier in Tübingen zu beziehen ist.

Oberndorf.

Einen fetten



Farren

setzt dem Verkauf aus Farrenhalter Zehender.

Welzheim.

Schöne neue

Fruchtsäcke

empfeht das Stück zu M. 1.40

Max Lohss.

Ein fleißiger Rostknecht

sowie eine

jüngere Magd

können bei hohem Lohn eintreten. Wo? sagt die Expedition.

Unterleibskrankheiten.

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Anstehung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Perussförmung! Strengste Verschwiegenheit! Keine Geheimmittel. Adresse: Bremicker, prakt. Arzt, postlagernd Konstanz.

Tabellen jeder Art

Formulare

Broschüren &

Statuten

Rechnungen, Notas

Cirkulare

PROGRAMME

Plakate

Wechsel, Quittungen

Briefköpfe

Avisbriefe & Karten

Stiquette

Preis-Courants

Kataloge

MEMORANDEN

Wein- &

Speise-Karten

Geschäfts-Karten

Soft-Karten

Die Buchdruckerei

von

L. Unterzuber

in

Welzheim

empfeht sich zur geschmackvollen Anfertigung von

Druck-Arbeiten

jeder Art, unter Zusicherung billiger Preise und rascher und pünktlicher Bedienung.

Verlobungs-Karten und Briefe

Visiten- & Adress-Karten

Gratulations-Karten

Trauer-Briefe

Condolenz-Karten

Hochzeits- &

Leichen Reden

Hochzeits-Texte

Leichen-Beate

Hanf-Couverts mit

Ueberdruck

Cigarren-Täschchen

Geldrollen-

Umsehlägen

etc. etc.

Lager in den gangbarsten amtlichen Tabellen und Formularen.

Murrhardt.

Wirtschafts- und Haushaltungs-Gläser, Glas- und Porzellan-Geschirr,

als: Zuckerschalen, Butterdosen, Blumenvasen, Teller, Schüsseln, Saladier, Kaffeekannen, Kaffeebecher, Kaffeeschüsseln, Tassen, Brotteller u. s. w.

empfeht in schöner Auswahl und zu wirklich billigen Preisen

Albert Böhringer.



Unrichtig geeichte Gläser, für die Haushaltung gut verwendbar werden, um damit zu räumen, um die Hälfte des Preises abgegeben.

Einladung zum Abonnement auf

Die Arbeitsstube

Große Ausgabe vierteljährl. 90 Pfg.

Kleine Ausgabe vierteljährl. 60 Pfg.

Zeitschrift für leichte und geschmackvolle Handarbeiten mit farbigen Originalmustern für Canevasstickerei, Application und Plattstich, sowie zahlreichen schwarzen Vorlagen für Häkel-, Filet-, Strick-, und Stickerarbeiten aller Art.

Neu: Colorierte Vorlagen für farbige Filet-Quipüre u. Häkel-Arbeiten. Monatlich ein Heft mit reich illustriertem Text, einer farbigen Tafel mit fein colorierten stylgerechten Originalmustern und einer Unterhaltungsbeilage.

Die Arbeitsstube bietet sowohl Müttern als Lehrerinnen reiches Material, in ihren Töchtern u. Schülerinnen den Sinn u. die Neigung zur Handarbeit zu erwecken u. zu fördern.

Einige Urteile der Presse:

„Vossische Zeitung“ (Berlin). Der Verlag von F. Gebhardi in Berlin bietet mit seiner hübsch ausgestatteten „Arbeitsstube“ eine reiche Fülle von Vorlagen für leichte und geschmackvolle Handarbeiten. Was Alles nur auf diesem Gebiete Gefälliges geleistet werden kann, wird in sauber ausgeführten Mustern veranschaulicht. Eine große Anzahl von bunten Originalmustern dient zu Vorlagen von Canevasstickerei, eine noch umfangreichere Menge schwarzer Muster für Häkel-, Filet-, Stick- und Strickerarbeiten aller Art. Natürlich fehlt es nicht an eingehenden Erklärungen zur Ausführung dieser schönen Vorlagen.

„Für's Haus“ (Dresden). — „Selbst der faulste Backfisch wird Lust zu Handarbeiten bekommen, schenkt das Mütterlein ihm die mit vielen Vorlagen für leichte und geschmackvolle Handarbeiten, sowie einer großen Menge farbiger Originalmuster für Canevasstickerei versehene Zeitschrift: „Die Arbeitsstube.“

„Jugendchriften-Commission des Schweiz Lehrervereins.“ — „Diese Zeitschrift verdient warme Aufnahme am häuslichen Herd.“

„Germania“ (Berlin). — „Sowohl die zahlreich farbigen und schwarzen Muster als auch der erklärende Text dieses für Hausfrauen höchst nützlichen Journalcs sind vortrefflich.“

Abonnements auf die „Arbeitsstube“ nehmen alle Buchhandlungen und Postämter, sowie die Verlagsbuchhandlung F. Gebhardi in Berlin W., Kurfürstenstraße 156 entgegen. 2 Probehefte franco gegen Einsendung von 20 Pf. in Briefmarken.

Haller Koch- & Vieh-Salz

erkauft Centnerweise sehr billig

Albert Böhringer, Murrhardt.

L. Unterzuber'sche Buchdruckerei Welzheim. Verantwortlicher Redakteur Oberlehrer Jener.